

Programm: „**Nun komm der Heiden Heiland**“

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Praeludium und Fuge e-moll BWV 533

Nun komm, der Heiden Heiland a 2 Clav. e Ped
BWV 659 (Leipziger Choräle)

Nikolaus Bruhns (1665–1697)
Nun komm, der Heiden Heiland
(Choralphantasie)

Praeludium e-moll

an der Orgel: **Thorsten Schlepphorst** (*1963 in Hannover) studierte Kirchenmusik in Bremen (Orgel bei Wolfgang Baumgratz). Seit 1988 ist er Kirchenmusiker an der St. Dionysius Kirche in Nordwalde. Er studierte außerdem Musikwissenschaften an der WWU in Münster.

Praeludium und Fuge e-moll stammt sicher aus **Bachs** Arnstädter Zeit. Passagenwerk, kleine Pedalsoli, Akkordtriller zeigen Bachs Rezeption der norddeutschen Orgelschule. Sein Besuch bei Buxtehude in Lübeck lag ja noch nicht lange zurück. Bach zieht aber die klare zweiteilige Form von Praeludium und Fuge dem Norddeutschen Praeludium, wie wir

es beispielsweise bei Bruhns am Ende des Programms hören können, vor.

Der Choral „Nun komm, der Heiden Heiland“ ist die Übersetzung des lateinischen Hymnus „Veni creator gentium“ durch Martin Luther. Im Gotteslob findet sich die Melodie mit dem Text „Komm du Heiland aller Welt“. BWV 659 stammt aus den Leipziger Chorälen. Dreimal bearbeitet Bach die Melodie in dieser Sammlung. Wir hören hier die erste Bearbeitung mit einem reich verzierten Cantus firmus in der Oberstimme. Vier Stimmen in drei Ebenen gilt es für dem Zuhörer zu verfolgen: Die Oberstimme bringt den Cantus firmus so stark verziert, dass die Melodie fast nicht mehr zu erkennen ist. Bach nutzt den Klaviaturumfang seiner Orgel bis hinauf zum dreigestrichenen c voll aus. Über einem beständig schreitenden Bass bilden Alt und Tenor eine motettenartige dritte Ebene, in der Motive der Chormelodie aufgenommen werden. Eine ganz andere Form im Umgang mit Chormelodien stellt die Choralphantasie von **Nikolaus Bruhns** dar. Kann sich Bachs Bearbeitung als ein, zugegeben sehr langes, Vorspiel vorstellen, in dem die Liedmelodie genau einmal erscheint, so ist die Choralphantasie viel größer angelegt. Jede einzelne Verszeile wird gesondert bearbeitet. Bruhns geht hier sehr genau vor und stellt uns die vier Teile der Melodie vor Ohren.

1. „Nun Komm der Heiden Heiland“, 29 Takte lang: Der Melodieabschnitt kommt in allen vier Stimmen vor, in verzierter Form tritt er nur im Sopran auf.

2. „Sohn der Jungfrau mach die kund“, 50 Takte lang: Oft nimmt die Melodie Anlauf und kommt

über scheinbar „Jungfrau“ nicht hinaus. Im vierten Anlauf gelingt es im Pedal schließlich. Zwei Gegenstimmen zum Cantus firmus werden ständig im doppelten Kontrapunkt geführt. Unterbrochen wird dieser lange Abschnitt durch eine Echopassage.

3. „Des sich wunder alle Welt“, 27 Takte lang: Das Stück wird jetzt fünfstimmig und wechselt in den 6/4 Takt. Der Cantus firmus tritt nur zweimal auf. Einmal im Sopran in zerrissener Form. Die Melodienoten werden durch Pausen getrennt und beginnen nicht auf einem betonten Taktteil. Erst Ende des Abschnitts ist die Melodie deutlich zu erkennen, wird aber schon ab der fünften Note wieder durch Verzierungen verschleiert.

4. „also will Gott werden Mensch“, 37 Takte lang: Der Cantus firmus tritt jetzt mehrmals unverziert auf. Er wandert durch alle Stimmen und wird umrankt von virtuosen Ranken, die von Manual zu Manual wandern. Mit etwas Fantasie kann man Bruchstücke der Melodie der ersten Verszeile heraushören.

Das Praeludium e-moll steht hier stellvertretend für den Typus des Norddeutschen Praeludiums. Dieser Werktitel taucht bei den Meistern der Norddeutschen Orgelschule (Buxtehude, Scheidemann, Tunder u.v.a.) immer wieder auf. Gemeinsam ist ihnen die Vielfalt der Formen, die sie innerhalb eines jeden Stückes einbringen: Freie Passagi, Echos, Pedalsoli, durezze Abschnitte, Fugen und vieles mehr. All dies findet sich auch in Bruhns kleinem e-moll-Praeludium.

Text: Thorsten Schlepphorst



Förderkreis Orgelmusik Coesfeld e.V.

Unser Anliegen ist die Förderung der Orgelmusik zur Bereicherung der Coesfelder Kulturszene.

Orgelmusik zur Marktzeit erklingt an jedem ersten Samstag im Monat um 11 Uhr in der Jakobikirche.

Eingeladen ist jeder, der bei Orgelmusik ein wenig Ruhe und Muße finden möchte.

Da wir keinen Eintritt erheben, freuen wir uns über jede Spende. Ihre Unterstützung können Sie uns auch gerne über unser Konto bei der Sparkasse Westmünsterland zukommen lassen: IBAN: DE92 4015 4530 0035 1851 49. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Wenn Sie Mitglied werden möchten oder uns Anregungen mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Vorstand: Heinz-Josef Holthaus,
Kathrin Borda, Heinz Schorn
Künstlerischer Berater: Rudolf Innig
Ehrenvorsitzender: Dr. Jürgen Fischer

mail@orgelmusikcoesfeld.de
www.orgelmusikcoesfeld.de

Am 4. Januar 2020 gestaltet Jörg Walter (Berlin),
die nächste Orgelmusik zur Marktzeit.

.

ORGEL MUSIK ZUR MARKT ZEIT

7. Dezember 2019

Thorsten Schlepphorst
Nordwalde